

Bericht der Fachgruppe Kinderschutz der Schweizerischen Kinderkliniken

Gleich viele Fälle von Kindsmisshandlung

Markus Wopmann

Dr. med., Leiter Fachgruppe Kinderschutz der Schweizerischen Kinderkliniken, Chefarzt Klinik für Kinder und Jugendliche Kantonsspital Baden

Im Jahre 2015 wurden im siebten Jahr in Folge die Kinder erfasst, die wegen vermuteter oder sicherer Kindsmisshandlung ambulant oder stationär an einer schweizerischen Kinderklinik behandelt worden waren. In diesem Jahr konnten die Daten von 20 von insgesamt 26 Kinderkliniken der Schweiz bearbeitet werden, was einem Rücklauf von 77% aller Kliniken entspricht. Wiederum haben alle grossen und mittelgrossen Kinderkliniken ihre Fälle gemeldet, so dass die von uns erfassten Fälle einen sehr grossen Teil der Fälle von Kindsmisshandlung darstellen, die im letzten Jahr an schweizerischen Kinderkliniken behandelt worden waren.

Resultate

Von den 20 Kliniken wurden insgesamt 1388 Fälle gemeldet. Die Zahlen einer Klinik, die letztes Jahr 23 Fälle gemeldet hatte, standen dieses Jahr nicht zur Verfügung, so dass die Anzahl der Fälle sicher der Zahl des letzten Jahres entspricht. Die Zahlen aller meldenden Kliniken sind gegenüber dem Vorjahr etwa gleich geblieben, so dass möglicherweise ein gewisses Plateau (auf leider hohem Niveau!) erreicht worden ist. In

den verschiedenen Untergruppen ergaben sich folgende Zahlen:

Körperliche Misshandlung	393	(28,3%)
Vernachlässigung	277	(20,0%)
Psychische Misshandlung	432	(31,1%)
Sexueller Missbrauch	276	(19,9%)
Münchhausen-Stellvertreter-Syndrom	10	(0,7%)

Wiederum hat der Anteil der psychisch misshandelten Kinder zugenommen, so dass diese Misshandlungsform nun den grössten Anteil aller Misshandlungen ausmacht. Dies ist wahrscheinlich darauf zurückzuführen, dass zunehmend mehr Kinderkliniken auch in die Abklärungen von Fällen häuslicher Gewalt eingebunden sind, wo ja viele Kinder durch das Miterleben von Gewalt zwischen den Elternteilen zumindest psychisch stark betroffen sind. Fast $\frac{1}{4}$ aller misshandelten Kinder war jünger als zwei Jahre alt, 45% der misshandelten Kinder sind jünger als sechs Jahre. Mit 43% Knaben und 57% Mädchen ist die Geschlechterverteilung sehr ähnlich wie in den letzten Jahren.

Geschlecht der Kinder in den einzelnen Diagnosegruppen

	Knaben	Mädchen
Körperliche Misshandlung	56,7%	43,3%
Vernachlässigung	44,4%	55,6%
Psychische Misshandlung*	46,3%	53,2%
Sexueller Missbrauch	17,8%	82,2%

* In 0,5% der Fälle wurde das Geschlecht des Kindes nicht erfasst.

Wiederum ist der Anteil der geschlagenen Knaben höher als der der Mädchen, bei den übrigen Misshandlungsformen ist der Mädchenanteil höher, insbesondere beim sexuellen Missbrauch, wo dieses Jahr fast fünfmal mehr Mädchen als Knaben betroffen waren.

Sicherheit der Diagnose*

Sicher	842	(60,7%)
Wahrscheinlich	298	(21,5%)
Unklar	248	(17,2%)

* In 0,6% der Fälle wurde keine Angabe zur Sicherheit der Diagnose gemacht.



Der Anteil psychisch misshandelter Kinder hat zugenommen.

Die Diagnose psychische Misshandlung wurde mit 75% am ehesten als sicher eingestuft, körperliche Misshandlung galt als sicher in 59% der Fälle, Vernachlässigung in 61% der Fälle. Beim sexuellen Missbrauch war die Sicherheit der Diagnose nur in 42% der Fälle gegeben.

Täterin/Täter: Beziehung zum Kind		
Familie	1016	(80,3%)
Bekannte/Bekannter des Kindes	166	(12,0%)
Fremdtäter	33	(2,4%)
Unbekannter Täter	73	(5,3%)

Weiterhin finden psychische Misshandlung und Vernachlässigung in praktisch allen Fällen im Familienrahmen statt, die körperliche Misshandlung in $\frac{3}{4}$ der Fälle, sexueller Missbrauch in 46% der Fälle. 20% der sexuellen Übergriffe werden durch Fremdtäter oder unbekannte Täter begangen.

Täterin/Täter: Geschlecht		
Männlich	639	(46,0%)
Weiblich	350	(25,2%)
Männlich und weiblich (meist Eltern gemeinsam)	281	(20,2%)
Unbekannt	180	(8,6%)

Der Anteil der männlichen Täter beim sexuellen Missbrauch lag mit knapp 85% in dem Rahmen wie in anderen nationalen oder internationalen Studien. Bei der Vernachlässigung werden in 45% die Mütter und in 39% beide Elternteile zusammen verantwortlich ge-

20% der sexuellen Übergriffe werden durch Fremdtäter oder unbekannte Täter begangen.

macht, bei der psychischen Misshandlung und bei der körperlichen Misshandlung ist der Anteil der Männer als Täter mit rund 45% höher als der Anteil der Frauen. Für die insgesamt zehn Fälle von Münchhausen-Stellvertreter-Syndrom wurden schliesslich Frauen als Täterinnen erfasst, was der internationalen Literatur entspricht.

Täterin/Täter: Alter		
Älter als 18 Jahre	ca. 1157	(ca. 83%)
Jünger als 18 Jahre	ca. 130	(ca. 9%)
Jünger und älter als 18 Jahre (mehrere Täter)	8	(0,6%)
Unbekanntes Alter / keine Angabe	93	(6,7%)

Etwa gleichbleibender Anteil der jugendlichen Täter, wobei diese – wie in den letzten Jahren – beim sexuellen Missbrauch mit über 20% deutlich mehr vertreten sind als in den anderen Misshandlungsformen.

Vormundschaftliche Massnahmen

Durch eine andere Stelle bereits eingeleitet	338	(24,4%)
Gefährdungsmeldung durch die Kinderschutzgruppe gemacht	338	(24,4%)
Gefährdungsmeldung durch die Kinderschutzgruppe empfohlen	91	(6,6%)

Strafrechtliche Massnahmen

Durch andere Stellen bereits eingeleitet	286	(20,6%)
Durch die Kinderschutzgruppe veranlasst	85	(6,1%)
Durch die Kinderschutzgruppe empfohlen	29	(2,1%)

Fazit

- Die Anzahl der an schweizerischen Kinderkliniken behandelten Kinder mit Kindsmisshandlung blieb auf unverändert hohem Niveau stabil.
- Mit über 30% der Fälle ist die psychische Misshandlung die häufigste an Kinderkliniken erfasste Misshandlungsform geworden. Dies ist mit hoher Wahrscheinlichkeit im Zusammenhang mit den sehr vielen Fällen von häuslicher Gewalt zu sehen, wo Kinder mindestens indirekt mitbetroffen sind.
- In jedem 4. Fall hat die Kinderschutzgruppe selber eine Gefährdungsmeldung an die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde gemacht, genau so häufig war diese Behörde auch vorher schon eingeschaltet. Dies passt zu der Tatsache, dass die Kindsmisshandlung – abgesehen vom sexuellen Missbrauch – häufig in sozial benachteiligten Familien vorkommt.
- Im Jahr 2015 ist ein Kind an einer schweizerischen Kinderklinik aufgrund körperlicher Misshandlung verstorben, das Kind war jünger als ein Jahr. Bei 250 weiteren Kindern unter einem Jahr (entspricht 18,1% aller betroffenen Kinder!) wurde die Diagnose Kindsmisshandlung gestellt, womit der Anteil der sehr kleinen Kinder wiederum erschreckend hoch ist.

Bildnachweis

© Wavebreakmediamicro | Dreamstime.com

Korrespondenz:
Dr. med. Markus Wopmann
Leiter der Fachgruppe
Chefarzt der Klinik für
Kinder und Jugendliche
Kantonsspital
CH-5404 Baden
markus.wopmann[at]ksb.ch